

# Zeittafel zur Schulgeschichte in Ichtershausen

**vor 1519** Das bestehende Cistercienser-Nonnekloster (Zisterzienserinnenkloster) in Ichtershausen hatten neben der Fürsorge für Kranke und Sieche, auch die Aufgabe sich dem Schul- und Erziehungswesen zu widmen. Diese Schule ist nicht mit den heutigen Vorstellungen zu vergleichen. Sie war bestimmt für die Schüler, deren Eltern auch in der Lage waren, dem Kloster die Mühen reichlich zu entlohn.

**1519** Das Klosterinventarium berichtet von 3 Zöglingen.

**1525** Mit der Auflösung der Klosterstiftung erfolgt auch die Wandlung der Klosterschule in eine Gemeindeschule.

**1527** In der Ichtershäuser Amtsrechnung wird erstmalig als „Kirchner“ und „Schulmeister“ Johann Maur benannt. Er erhielt einem Jahreslohn von 15 Groschen und hatte freie Verpflegung am Tisch des Klostervorstehers in der Propstei.

**1542** Die Gemeinde trägt zur Besoldung des Schulmeisters bei.

**1549** Als Nachfolger Johann Maur wird Johannes Sehler in der Gemeinderechnung als Lehrer erwähnt.

**1554** Johannes Sehler stirbt und sein Nachfolger wird Caspar Reibstiel, in der Gemeinderechnung Jung Caspar Reibstiel genannt. Die Schule befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Kirche.

**1597** Im Verzeichnis des Schulinventars ist aufgeführt:

„Das Schuelhaus – darin zwo stuben, eine grosse und kleine. In der grossen Stuben ist zufinden: ein grüner zimlicher Ofen mit einer Döpfenblasen, 3 zimliche Taffelfenster, 1 Tisch auss der Schencke. In die Schuel kommen 1 schwartze schreibtaffel, 3 angenagelte bencke, eine Schülerbanck von einem Zimmermann.

In der kleinen Stuben zufinden: 1 Ofen, 2 zimliche Taffelfenster.“

Daraus ist erkennbar, dass die Schule bereits aus 2 Klassen bestand.

Neben dem Schulmeister oblag dem Organisten die Betreuung der Jüngeren.

**1601** Bau eines neuen Schulhauses des abgebrochenen Haferhauses im Amtshof.

**1601** Schulhaus wurde durch den Brand im August vernichtet.

**1603** Auf der abgebrannten Hofstätte von Ritze Seeler, ebenfalls in der Nähe der Kirche, wird das neue Schulhaus errichtet.

**1638** Das Schulhaus wurde während des 30-jährigen Krieges vollständig verwüstet. Die Schulmeister wechselten schnell. Als einziger hatte es seit 1610 Johann Mengs, der ansehnliche Grundbesitz in Ichtershausen hatte, ausgehalten. Er unterrichtete in seiner Wohnung.

**1644** Schulvisitation auf Anordnung von Herzog Ernst dem Frommen am 1. August in deren Folge

**1645** eine neue Schule errichtet wurde.

**1646** In der Gemeinde wurde eine besondere Umlage erhoben, um die rückständige Besoldung für den Pfarrer und Schuldiener bezahlen zu können.

**1658** Die Schule wird durch einen Anbau erweitert.

**1674** Inventarverzeichnis der Schule in der Gemeinderechnung aufgeführt.

**1685** werden 73 Schüler gezählt.

**1693** Da das vorhandene kleine Schulhaus nicht mehr den Anforderungen entsprach, wurde an seiner Stelle eine neue Schule erbaut (Schenksgasse Nr. 2 sogenanntes Heinemann'sche Haus). Zu den Baukosten gab die Kirche ein Darlehn von 50 Gulden.

**1717** 103 Schulkinder

**1732** Die 1693 erbaute Schule wird vom Superintendenten Bäringer für 140 Gulden gekauft. Die Gemeinde kauft in der Backhausgasse das Haus von Maria Agnes Hackin (Wilhelm-Hey-Straße 10), um dort eine Schule und Wohnungen für den Kantor und Organisten einzurichten.

**05.08.1750** Schulvisitation: Überprüft wurden die Schüler, deren Kenntnisse, wie auch die Fähigkeiten und das Können des Lehrers. Bei der Beurteilung der Schüler wurde bewertet: Ingenium (also geistige Fähigkeiten), versäumte Wochen, Katechismuskennnisse, gelernte Bibelsprüche und Psalmen, Gedichte, Lesen, Schreiben, Rechnen und Mores (das Betragen). Schüler waren: Wilhelm Christoph Kirchner, Johann Adam Meuselbach, Johann Heinrich Bollmann, Wolfgang Georg Waltherhöfer, Johann Georg Völker, Johann Christoph Meissner, Johanna Sophia Herdain, Eva Elisabeth Beckin, Dorothea Degenhardin, Anna Maria Schönewekin, Johann. Christ. Magd. Grebedinkel, Dorothea Maria Fr. Eberhardtin, Barabara Elisabeth Heyin, Anna Cath. Messerin, Dorothea Wolfin, Dorothea Elisabeth Ilschin, Eva Elisabeth Hildebrandin, Barbara Eleonore Kchin, Eva Maria Martinin, Johanna Christiane Fuchsin, Johann Caspar Voilsburg, Leonard Rittermann, Johanna Christina Fromms, Johanna Sophia Meuselbach.

**10.03.1788** Protokoll der Schulvisitation: „...bey der am 10 ten März a.c. in den allhiesigen Schulen gehaltenen gewöhnlichen Frühlings Visitation und zwar

#### **A. in der Schule des Cantors Nicol. Heinrich Stetefeld**

**Class I Superoir.** Haben alle Lectionen gut erlernt, und sind nur wenige, theils wegen natürlicher Unfähigkeit, theils wegen der Versäumnisse der Schüler, indem sie Armutshalber oft ihr Brod vor den Thüren suchen müssten, davon ausgenommen. Ein gleiches kann auch von denen Mediis behauptet werden. Diese beyden Classen verdienen besonders in Ansicht des Schreibens, und einer grossen Fertigkeit aus dem Kopf zu rechnen, Lob.

Inferios sind in ihren Lectionen so weit gekommen, als die Schultabelle besagt, und der Schul Methodus erfordert. Wäre irgendein Mangel an dieser Schule zu bemerken und vorzüglich zu

verbessern, so wäre es der, dass die Kinder in Absicht der Lehren des Christenthums zu wenig nach Verstand derselben geübt werden.

### **B. Schule des Organisten Johann Heinrich Oschmann**

**Class. II** Da man diese Schule genau an allen und jeden vorgeschriebenen Lectionen geprüft, so hat sich zur Ehre ihres Lehrers gezeigt, dass die Kinder dieser Classe mit allen Fleiss unterwiesen, denen gegebenen Erinnerungen gefolgt, und durch fleissiges Wiederholen die zuerst erlernten, aber fast wieder vergessenen Lectionen, wieder zu der gehörigen Fertigkeit gebracht. Die Kinder

**Class. III** geben hiervon gleichen Beweiss, und haben besonders im Leben einen sehr guten Anfang. Es ist also mit diesen mehr geschehen, als die Vorschrift verlangt.

Wenn Nachlässige und Langsame vorhanden sind, so pflegen selbige genau bemerkt, und so viel wie möglich ermuntert zu werden.

Einige Eltern halten leider ihre Kinder von der Schule ab, Da aber fast mehrentheils äusserste Armuth die Ursache davon ist, so ist diesem Mangel, aller bisherigen Ermahnungen, auch der Zeugen ohngeachtet, wenig abzuhelfen gewesen.“

**1799** Schülerzahl ist wegen Blattern-Epidemie auf 62 gesunken

**1839** Durch Wilhelm Hey wurde eine sogenannte Kinderbewahranstalt (Vorschule) im Hause des Zimmergesellen Motz ins Leben erufen.

**1852** Wilhelm Hey erkannte die Notwendigkeit, die schulentlassene männliche Jugend in den Zweigen allgemeiner Bildung, wie auch für den Beruf vor- und weiterzubilden. Die von ihm gegründete Gewerbe- und Fortbildungsschule für den Bezirk Ichtershausen, wurde zunächst in Neudietendorf eingerichtet.

**1855** Gründung einer Privatschule mit anfänglich 12 Schülern. Neben den Lehrgegenständen der Volksschule wurden Latein und Französisch unterrichtet.

**1856** 124 Schulkinder

**1862** Gewerbe- und Fortbildungsschule wird von Neudietendorf nach Ichtershausen verlegt.

**1863** Volksschulgesetz für das Herzogtum Gotha. Durch das Gesetz wurden die Schulverhältnisse grundlegen geändert. Die Aufsicht über die Volksschule wurde den Geistlichen entzogen. In der Gemeinde stand die Schule unter der Leitung des Schulvorstandes. Die Aufsicht des Staates wurde durch Schulinspektoren ausgeübt.

**1870** Neben dem alten Kantorat in der Backhausgasse wird ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung mit einem Kostenaufwand von 4000 Thalern errichtet

**1872** Einrichtung der 3. Lehrerstelle. Erst in diesem Jahr wird ein Gesetz für die Einrichtung der Fortbildungsschulen erlassen.

**01.04.1875** Einrichtung einer Kinderbewahranstalt in den Räumen des Schlosses für 30 Kinder.

4 . Lehrerstelle wurde mit dem Lehrer Wilhelm Berkes besetzt. Er amtierte 42 Jahre in Ichtershausen und starb 85jährig 1938.

**1875** Neue Schule im westlichen Teil des Ortes -Berkesschule-

**01.10.1876** Schließung der Kinderbewahranstalt wegen zu geringer Benutzung.

**1879** 5. Lehrerstelle

**1881** Neuer Schulbau, sogenannte Rektorschule, mit 4 Klassenzimmern und 3 Lehrerwohnungen neben der Berkessschule erbaut.

**1886** 6. Lehrerstelle

**1887** Die Gemeinde richtet eine gewerbliche Fortbildungsschule ein.

**1891** 7. Lehrerstelle

**1897** Schulneubau gegenüber der sogenannten Rektorschule als „Neue Schule“ mit 2 Lehrerwohnungen, 2 Klassenzimmern (1933 aufgestockt und um 2 Klassenzimmer erweitert). In diesem Jahr wird der obligatorische Unterricht für die aus der Volksschule entlassenen Jungen und der freiwillige Unterricht für die entlassenen Mädchen gesetzlich festgelegt.

**1902** 8. Lehrerstelle

**27.10.1914** Eröffnung des Kinderheimes in der Klosterstraße

**1919** Machte sich die Einrichtung einer Hilfsschule erforderlich, um schwächliche Kinder zu betreuen. Hierfür wurde die 9. Lehrerstelle eingerichtet. Die Schule wurde nach wenigen Monaten wieder geschlossen.

**1926** Verlegung der Knaben-Berufsschule nach Arnstadt.

**10.04.1934** Einweihung des aufgestockten Schulbaus (Neue Schule)

**Oktober 1945** In einer Feierstunde am 01. Oktober wird der ehemaligen Neuen Schule / Rote Schule der Name „Wilhelm Hey“ verliehen. Wiederbeginn des Schulbetriebes an der „Wilhelm Hey Schule“. Schuleinführung für 60 Kinder.

**1950** Einführung der Schulspeisung. Abgabepreis des Schulessen pro Tag 15 Pfennig.  
Speiseplan:

Montag: Nudeln

Dienstag: Sternchensuppe mit Fleisch

Mittwoch: Gemüsesuppe mit Fleisch

Donnerstag: Hafermehlsuppe (süß)

Freitag: Nudelsuppe mit Fleisch.

290 Kinder nehmen an der Schulspeisung teil, davon 52 Kinder kostenlos.

**1959** Beginn des Schulneubaus

## **Februar 1960** Übergabe der neugebauten „Rudolf-Teichmüller-Oberschule“ Direktor Herr Katzmann

### Quellen:

A. Bach „Ichershausen – ein Heimatbuch“ Manuskript, V Heft, Archiv Gemeindeverwaltung Ichershausen  
„Protokollbuch des Schulvorstandes zu Ichershausen“ 17.10.1896 – 04.07.1932, Archiv Gemeindeverwaltung Ichershausen  
Heinz Winter, Ichershausen, Materialsammlung zur Schulgeschichte, privat  
Arnstädter Anzeiger, Jahrgang Oktober 1934  
Thüringer Volkszeitung Oktober 1945, 06.09.1945; Juli 1950  
Das Volk 20.02.1960